



Die Frau mit den duftenden Haaren

Ein Märchen aus Thailand, erzählt von Angelinas Mutter Siriporn Soltau, der dieses Märchen von ihrem Großvater erzählt wurde. Aufgeschrieben von Milena Vogt.

Es war einmal eine junge Frau, die war die einzige Tochter des Herrschers über eine Stadt. Sie war jung und schön und lieb. Vor allem hatte sie schöne schwarze lange Haare, die besonders gut dufteten. Sie liebte es, ihre duftenden Haare von ihren Dienern kämmen zu lassen. Niemand hatte so schön duftende Haare. Deswegen nannten die Einwohner ihrer Stadt sie „die Frau mit den duftenden Haaren“.

Wenn ihre Haare so lang wurden, dass sie ein wenig gekürzt werden mussten, bewahrte sie die abgeschnittenen Haare in einem runden Kästchen auf. Wenn die Herrscher anderer Städte zu Besuch



kamen, erhielten sie manchmal als Gastgeschenk ein paar ihrer duftenden Haare. So erfuhren die Söhne anderer Herrscher von ihr, und so wurde sie auch in vielen anderen Städten bekannt. Die Söhne anderer Herrscher rochen an dem Haar, und wollten wissen, wer die geheimnisvolle Frau mit diesem besonderen Haar war. Sie wollten sehen, wie sie aussieht. So machten sich diese Söhne auf die Reise zum Palast des Vaters der Frau mit den duftenden Haaren. Ihr Vater aber ließ ihr nur wenige Freiheiten. Wenn sie in den Garten oder spazieren gehen wollte, war sie nie allein, sondern immer umringt von ihren Dienerinnen.

Viele junge Männer wollten sie heiraten. Ihr Vater ließ daher einen Wettbewerb veranstalten. Einer der jungen Männer war so schön und so intelligent, dass er gewann. Während des Wettbewerbes hatte die Frau mit den duftenden Haaren sich alle Bewerber angeschaut und sich genau diesen jungen Mann insgeheim für sich ausgewählt. Obwohl sie ihn nicht kannte, hatte sie sich in seinen Anblick verliebt. Und so war die Frau mit den duftenden Haaren sehr glücklich, als er gewann, und sie ihn heiraten durfte.

Sie lebten dann glücklich in der Stadt dieses jungen Mannes. Auch ihr Vater war glücklich, weil der Sohn dieses Herrschers intelligenter und schöner als die anderen war.

